

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Vom Christl. Glauben und vom Glauben an Jesum

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

2. Du sollt sein'n nam'n mißbrauchen nit, Denn Gottes aug doch alles sieht, Dein red sey wahr von ja und nein, Daß that und wort seyn überein. Kyrie eleison.

3. Den sabbath feyr, lieb Gottes wort, Fleuch aller kezer seelen mord, Geh gern zur kirch, bet, sing im haus, Es wird dein thun wohl gehen aus. Kyrie ic.

4. Ehr vater, mutter, obrigkeit, Folg treuen lehrern allezeit, Betrüb sie nicht mit ungebärd, So wirst du lange lebn auf erd. Kyrie ic.

5. Schad deinem nächsten nicht am lebn, Wer blut vergeußt, solls wiedergebn, Behalt den zorn nicht über nacht, Vergib, wer dirs nicht recht gemacht. Kyrie ic.

6. Dein ehbett heilig halt und rein, Zeuch christlich deine kinderlein, Unkeuschheit meid und hureren, Dein herz ein tempel Gottes sey. Kyrie ic.

7. Stiehl deines nächsten güter nicht, Gib rechtes maas, ehl und gewicht, Für Gott besteht ein treue hand, Und geht ohn schein durch alle land. Kyrie.

8. Kein falsch gezeugnis auch nicht gib, Dein'n nächsten, wie dich selber, lieb, Unschuld hilf retten, wie du weist, Wenn man dich schon ein anders heist, Kyrie.

9. Laß dich deins nächsten haus und gut Belüsten nicht auß geizgem muth, Was dir Gott gibt, das halt zu rath, Verhüt außs best deins nächsten schad, Kyrie ic.

10. In sumum: deins nächsten weib und kind Begehre nicht, noch sein gesund, Gib ihnen rath und ursach nicht, Daß sie vergessen ihre pflicht, Kyrie.

11. Nun Herr, o du gerechtter Gott, Du hast gegeben die gebot, Verleih auch deimen heiligen Geist, Daß wir darnach thun allermeist. Kyrie eleison.

I. J. Schein.

Vom Christl. Glauben und vom Glauben an Jesum.

Mel. Du, o schönes weltgebäude.

171. Ich Herr, stärke meinen glauben, Ach mein glaube wird gar schwach, Satan will ihn mir fast rauben: Weil sich häuft mein ungemach; Weil sich keine hülf will finden, So will fast mein glaub verschwinden. Wo ist doch mein Herr und Gott! Sprech ich jetzt in meiner noth.

2. Wo sind seine allmächts-

proben? Wo ist seine vaterhand, Welche andre freudig loben? Bin ich ihm den unbekant? Weiß er nicht, wie mir es gehet? Weiß er nicht, wies um mich stehet? Ist mein leyden ihm zu groß, Daß er mich läßt hülf loß?

3. Herr, ich glaube, hilf mir schwachen, Ja ich glaube vestiglich, Daß du alles wohl kannst machen; Drum so komm und stärke

stärke mich, Herr, ich glaub,
daß du noch lebest, Und stets
um und bey mir schwebest, Daß
dein auge auf mich sieht, Ob die
hülff sich gleich verzieht.

4. Herr, ich glaube, daß mich
armen IESUS auch erlöset hat,
Daß er sich will mein erbarmen,
Und ertheilen hülff und rath,
Daß mein IESUS in dem leyden
Nimmer werde von mir schei-
den; Nur mein herz empfindt
es nicht, Weil mir stärk und
trost gebracht.

5. Hülff, daß ich bald stärker
finde, Stärke mich doch fort und
fort, Schenke deinem schwachen
kinde Einen spruch aus deinem
wort, Der zuich lehre, dir ver-
trauen, Und auf die verheißung
schauen, Die du in dem wort
mir gibst, Ob du schon die hülff
aufsiehst.

6. Ja, laß deinen Geist mich
trösten: Deinen Geist nimm
nicht von mir, Wenn die noth
am allergrößten, Der mich über-
zeugt von dir, Daß du doch an
mich gedenkest, Und mir deine
hülff schenkest, Wenn da kömmt
die stund und zeit, Die zur hülff
ist bereit.

Mel. Ach Herr, mich armen ic.

172. **S**ich gläube, Herr,
du mir aber kraft, Daß ich im
glauben bleibe; Laß deine wis-
senschaft Auch ins gewissen
bringen, Und eine rechte frucht
In meinem leben bringen, Die
ihn zum zeugen sucht.

2. Ich glaub an dich, GOTT

Vater, Der diese welt gemacht,
Du bist auch mein berather,
Der mich ans licht gebracht.
Von dir hab ich das leben, Und
deine gütigkeit Hat uns bisher
gegeben, Was leib und seel er-
freut.

3. Laß mich mit dank erkens-
nen, Was du an mir gethan, Und
stets dein eigen nennen, Ja treib
mich selber an, Daß ich nach al-
len kräften Dir künfftig dienen
mag, Und denen weltgeschäften
Mit allem ernst entsag.

4. Ich glaub an dich, Herr
Christe, Du GOTT- und men-
schensohn, Und wenn ich sonst
nichts wüßte Als dich, mein
gnadenthron, So kan mir mein
glauben Sein tod, kein teufel
sel nicht Aus meinem herztz
rauben, Du bist mein trost und
licht.

5. Hast du mich nun erwor-
ben, Mit deinem blut erkaufst,
Und bist für mich gestorben,
Ich auch auf dich getauft: So
gib, daß ich dir diene, Und daß
dein bitterer tod In meinem herz-
zen grüne Auch in der todes-
noth.

6. Ich glaub an dich desglei-
chen, Herr GOTT, du werther
Geist, Der du mein gnadenzei-
chen Und glaubensiegel heißst.
Es kömmt in allen dingen Auf
deine würkung an, Das wollen
und vollbringen Hat deine kraft
gethan.

7. Erhalte mich im glauben,
Und laß mir keinen feind Die
ehrenkrone rauben, Die mir

von ferne scheint, Daß ich in Christo bleibe, Der kirchen glied-
mas bin, Und lebe, wie ich
gläube, In unerrücktem sinn.

8. Das ist der grund im glau-
ben Von der Dreyeinigkeit. Laß
welt und teufel schnauben, Ich
trotz auf deinen eyd: Wer
glaubt, wird nicht verlohren,
Ich glaub an dich, und bin Im
glauben schon erkohren, Bis
schauen mein gewiß. V. Schm.

In. eigener Melodie.

173. Ich glaub in Gott
Vater, den All-
mächtigen, Schöpfer himmels
und der erden. Und an Jesum
Christum, Seinen einigē Sohn,
Unsere Herrn, Der empfangen
ist vom heiligen Geist, Geboh-
ren aus Maria, der jungfrauen,
Gelitten unter Pontio Pilato,
Gekreuziget, gestorben und be-
graben, Abgestiegen zu der höl-
len, Am dritten tag erstanden
ist Von den todten, Aufgestie-
gen zu den himmeln, Sitzet zu
der rechten Gottes des Vaters,
des Allmächtigen, Von dannen
er künftig ist, zu richten Die le-
bendigen und die todten. Ich
glaub auch in den heiligen
Geist, Eine heilige Christliche
Kirch, Gemeinschaft der heiligen,
Ablass der sünden, Aufer-
stehung des fleisch's Und ein
ewiges leben, Amen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

174. Ich habe nun den
grund gefunden,
Der meinen anker ewig hält,
Wo anders, als in Jesu wun-

den? Da lager vor der zeit der
welt; Ein grund, der unbe-
weglich steht, Wenn erd und
himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen,
Das alles denken übersteigt,
Es sind die offne liebesarmen
Des, der sich zu den sündern
neigt, Dem allemal das herze
bricht, Wir kommen oder kom-
men nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren
werden, Gott will, uns sol
geholfen seyn. Deswegen kam
der sohn auf erden, Und nahm
hernach den himmel ein, Des-
wegen klopft er für und für Et
stark an unsre herzensthür.

4. D abgrund, welcher alle
sünden Durch Christi tod ver-
schlungen hat. Das heißt die
wunden recht verbinden, Da
findet kein verdammn statt,
Weil Christi Blut beständig
schreyt: Barmherzigkeit, barm-
herzigkeit.

5. Daren will ich mich gläu-
big senken, Dem will ich mich
getrost vertraun, Und wenn
mich meine sünden kränken, Nur
bald nach Gottes herzen schau'n,
Da findet sich zu aller zeit Un-
endliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre wegge-
rissen, Was seel und leib erque-
cken kan; Darf ich von keinem
troste wissen, Und schein ich vdl-
lig außgethan; Scheint die
errettung noch so weit, So
bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Begint das irdische zu brü-
cken, Und häuft sich kummer
und

und verdruss, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen plagen muß; Ja werd ich oftmals sehr zerstreut, So hof ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, In welchen ich beschäfftigt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt zwar alles rühmen hin, Doch ist auch dieser trost bereit: Mein glaube hofst barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Beydem so viel erbarmen ist, Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es ihn nur nicht vergift: So siehet es in lieb und leyd, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt. Dis will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt. So sing ich einsten höchst erfrent: D abgrund der barmherzigkeit.

Roth.

Mel. O Herre Gott, dein göttl. ic.

175. Wer GOTT vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf Jesum Christ; Dem muß der himmel werden; Darum auf dich All hofnung ich Ganz fest und steif thu setzen: Herr Jesu Christ, Mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt

zuwider, Dennoch so bist Du, Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder; Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer Gott, In dem und jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele, Ach höre, Herr, Dis mein begehrt, Und laß mein bitt nicht fehlen. Joa. Magdeburg.

In eigener Melodie.

176. Wir glauben all An einen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist, An Gott den Herren Jesu Christo, Den die schaar der engel preist, Der durch seine grosse kraft, Alles wärket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn, Der von dem himmel kommen ist, Und uns führt ins himmels thron, Der uns durch sein blut und tod Hat erlöst aus aller noth.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, Der von beyden gehet aus, Und uns trost und beystand leist'r Wider alle furcht und graus. Heilige Dreysaltigkeit, Sey gepreist in ewigkeit.

M. Tobias Clausnizer.